

„Kirche im Briefkasten“!

zu Karfreitag 2026

3.4.2026

Von Pfarrerin Luise Burmeister

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 91, 1-6

Gebet: Allmächtiger Herr und Gott! Kriege toben, Unrecht und Gewalt brechen sich Bahn. Menschen leiden, Menschen sterben. Leben, das du geschenkt hast, wird geraubt. Herr, die Welt steht am Abgrund. Sünde, tödliches Treiben des Menschen gegen deinen Willen, bestimmt ihren Lauf. In Christus hast du dich dieser Welt ausgeliefert, hast du gelitten, wurdest du gequält, bist du gestorben, hingerichtet am Kreuz, damit wir nicht verloren werden. Herr, wir trauen auf dich! Herr, wir rufen zu dir: Gib Frieden dieser Welt! Erbarme dich! Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 85, 1-4

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

***Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,***

***und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.***

***Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.***

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2.Kor 5, 17

Noch einmal neu anfangen. Ganz neu. Manche träumen davon – und trauen sich nicht, manche trauen sich gleich gar nicht davon zu träumen. Denn irgendwie sind wir doch verhaftet am Alten. Hängen wir daran, ob wir es zugeben – oder nicht. Und gerade heute, sind wir des ständig Neuen wohl eher überdrüssig, wünschen wir uns angesichts des Geschehens in der Welt das Alte zurück, die Weltordnung, die wir kannten und in der wir auch gut und angenehm gelebt haben. Ja, das Alte und das bitte in Kontinuität Und nun wird uns an Karfreitag gesagt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2.Kor 5,17) Ausgerechnet an Karfreitag. An Karfreitag gedenken wir des Todes Jesu am Kreuz. Christus, das Licht der Welt erlischt. Es will scheinen, als hätte an Karfreitag, das Alte, an dem die Herrschenden, die Gelehrten hingen, Gott selbst besiegt. Neues ist geworden? Ja, es sind immer neue Kriege, die die Menschen führen, aber dass sie es tun, das ist nichts neues ... Vielmehr wäre es neu, wenn wir Menschen „in

Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und der Schwachen schonten“ (EG 221, 2). Aber die Menschen, wir, tun es nicht. Doch „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2.Kor 5,19) Ja aber wie? Durch Christi Kreuzestod. Christus stirbt für uns. Sein Tod gilt für uns. Sein Tod ist Tod für uns. Sein Tod ist unser Tod. Und Tod löscht aus was war. Christi Tod nimmt hinweg die Sünde der Welt. Karfreitag ist nicht das Ende. Das Kreuz gilt. Aber es ist nicht das Ende. Es hat einen Sinn, hat ein Ziel: „Und er ist darum für alle gestorben, damit die da leben hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt wurde.“ (2.Kor 5,15). Karfreitag hat ein Ziel: Neubeginn, Ostern. Neues Leben. Christus ist für uns gestorben – aber nicht im Tode geblieben, nicht im Tod verloren, sondern auferstanden von den Toten. Das ist nicht wiederbelebt und wieder dem Tod preisgegeben. Das ist anders, ist eine andere Wirklichkeit, als unsere. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Da er aber für uns gestorben ist, für uns in der Bedeutung, das gilt für uns, gilt eben darum: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2. Kor 5,17). Am Kreuz hat nicht das Alte Gott besiegt. Nein, an Karfreitag stirbt Christus für

uns, damit wir neu werden, neu beginnen können. Ohne das Alte, ohne daran zu haften, ohne dass es an uns klebt, ohne, dass wir noch darüber stolpern müssten oder daran zu Fall kommen könnten. Wir sind, versöhnt mit Gott – durch Christus. Paulus mahnt, bittet, ruft: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2.Kor 5,20b). Nehmt die Versöhnung an! Nehmt den Tod Christi als Tod für euch an, damit ihr in Christus neu anfangen könnt, neue Kreaturen werdet, die sich nicht allein um sich selbst drehen, sondern das Alte hinter sich lassen, nicht aus sich selbst, denn aus sich kann keiner aus seiner Haut, allein in Christus werden wir neue Kreaturen. Gott schenkt uns so Frieden mit sich, Frieden, der höher ist als alle menschliche Vernunft, den wir gerufen sind in die Welt zu tragen, damit Friede werde auf Erden. Rufen wir mit Paulus der Welt zu: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Zum Lesen:

2.Korintherbrief Kapitel 5, Verse 14b-21

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 190.2

Gebet:

Gnädiger Gott, an diesem Tag stehe ich vor dir mit allem, was auf mir lastet. Auch mit meiner Schuld und ich bekenne mit meinen Brüdern und Schwestern in Christus:

Unsere Sünden sind zu schwer, um sie zu tragen, zu groß, um sie zu verstecken, zu wirklich, um sie ungeschehen zu machen. Vergib, was unsere Lippen zittern auszusprechen, was unsere Herzen nicht ertragen können und was für uns zum verzehrenden Feuer des Gerichts geworden ist. Nimm von uns die Last einer Vergangenheit, die wir nicht ändern können; öffne uns eine Zukunft, in der wir uns ändern können; gewähre uns die Gnade, dass deine Gaben mehr und mehr in uns wachsen; durch Jesus Christus, das Licht der Welt. Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich.

-ein Moment der Stille-

Herr, wenn wir im Licht wandeln, wie Christus im Licht ist, haben wir Gemeinschaft untereinander und das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 93, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de